

Auf grünen Wegen

Das Thema „Green Logistics“ ist bei den Unternehmen im Kammerbezirk angekommen

Sie hilft Logistikdienstleistern und ihren Kunden dabei, Kosten im Griff zu halten und zugleich die Umwelt zu schonen. Ist sie effektiv genug, schafft sie den Spagat zwischen dem Zwang, Waren so kostengünstig wie möglich von A nach B zu transportieren und dabei mit so wenigen Ressourcen wie möglich auszukommen: die „Grüne Logistik“. Diese Form der Nachhaltigkeit umfasst mehr als nur umweltfreundlichen Warentransport. Neben spritsparenden Fahrzeugen und einer ökonomischen Fahrweise gehören auch eine moderne Intralogistik, also der innerbetriebliche Warenfluss, sowie spezielle Logistikgebäude mit geringem Energieverbrauch und eine effiziente Lagertechnik dazu. Das Thema „Green Logistics“ ist nicht nur gedanklich im Kammerbezirk angekommen, sondern wird bereits im Berufsalltag gelebt, und lässt alle Beteiligten profitieren: die Logistikdienstleister, ihre Kunden und natürlich die Umwelt – mit weniger Ressourcenverbrauch, geringerem CO₂-Ausstoß, Feinstaub und Lärm.

Bei allen seinen unternehmerischen Entscheidungen lege Wolfgang „Tim“ Hammer großen Wert darauf, dass ökonomische und ökologische Interessen in Einklang gebracht werden. Der Geschäftsführende Gesellschafter des gleichnamigen Logistikdienstleisters aus Aachen achte genau auf den Verbrauch seiner Fuhrparkflotte, sagt er. Dafür hat die Hammer GmbH & Co KG im Jahr 2011 in 85 neue Sattelzugmaschinen mit der Auszeichnung „Green Truck“ investiert. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Im Schnitt verbrauchen die neuen Fahrzeuge mit 28,33 Liter pro 100 Kilometer etwa 1,24 Liter weniger als die des alten Fuhrparks. Bei einer durchschnittlichen Fahrleistung von 135.000 Kilometer je Fahrzeug und Jahr liegt die Verbrauchssenkung bei etwa 142.000 Liter im Jahr. Genauso wichtig ist Hammer aber auch, dass der CO₂-Ausstoß dieser Lkw besonders niedrig ist. Diese Investition in sparsame und umweltfreundliche Lastkraftwagen sei nur eine Maßnahme des Unternehmens in Sachen Nachhaltigkeit. „Wir sind schon



|| Grüne Aussichten: Viele Logistiker aus dem Kammerbezirk investieren in moderne und schadstoffarme Lkw – und schonen so die Umwelt.

lange ein grüner Apparat“, erzählt Hammer. Seit 15 Jahren sei das Unternehmen nach DIN EN ISO 14001:2004 umweltzertifiziert. Voraussetzung dafür war, dass der Betrieb eine eigene Umweltstrategie festlegt und sich dazu verpflichtet, die Umweltschadung des Unternehmens stetig zu verbessern. Zur Umsetzung dieser Strategie gibt es bei Hammer ein Qualitätsmanagementsystem, durch das es seit 2002 nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert ist.

In seiner Branche sei es völlig normal, dass viele Auftraggeber diese Gütesiegel von ihren Dienstleistern erwarten, erklärt Hammer. Deshalb habe Hammer auch 2011 in die neuen Sattelzugmaschinen investiert. Die Fahrzeuge erfüllen den gegenwärtig anspruchsvollsten europäischen Abgasstandard „EEV“ (Enhanced Environmentally Friendly Vehicle) für

Busse und Lkw. Der aktuelle CO₂-Ausstoß dieser Fahrzeuge beträgt 788 g/km. „Wir haben schon immer Wert gelegt auf moderne Fahrzeuge, die besonders schadstoffarm sind“, sagt Hammer. Bisher sind das die Fahrzeuge gewesen, welche die seit 2008 geltende Abgasqualität der „Euro 5“ Norm erfüllen. Ab nächstem Jahr müssten Neufahrzeuge die Bestimmungen der Norm Euro 6 erfüllen, um zugelassen zu werden. „Das ist schon sehr aufwendig, was da passiert, und kostet eine Menge Geld“, meint Hammer. Seit 2009 gibt es in seinem Betrieb in allen eigenen Fahrzeugen ein Telematiksystem, das für effizientere Abläufe sorgt. Beispielsweise lassen sich damit Umwege vermeiden, die Fahrleistung sowie der Treibstoffausstoß reduzieren. Parallel dazu engagierte das Unternehmen einen Fahrercoach, der regelmäßige Schulungen für das Fahrpersonal anbietet. Auf Basis von

„Wir haben schon immer Wert gelegt auf moderne Fahrzeuge, die besonders schadstoffarm sind.“

Wolfgang „Tim“ Hammer,
Geschäftsführender Gesellschafter
der Hammer GmbH & Co KG

Fahrerstatistiken organisiert er seit 2009 ein Hammer-internes „ECO Drive Training“. Durch die verbesserte Fahrweise des Personals und den geringeren Kraftstoffverbrauch spare das Unternehmen seitdem etwa 70.000 Euro im Jahr, und schone gleichzeitig die Umwelt. Der Einsatz für nachhaltige Konzepte ist auch auf dem Firmengelände

an der Charlottenburger Allee sichtbar: Die Lagergebäude bei Hammer sind mit Solarmodulen bestückt, die einer Grundfläche

von 7.063 Quadratmetern entsprechen. Der damit erzeugte Strom wird derzeit in das öffentliche Netz der Stadt Aachen eingespeist. „Diese Quelle können wir in Zukunft selbst stärker nutzen“, sagt der Geschäftsführer. Mit der aktuellen Ausstattung sei man in der Lage, zukünftig etwa ein Drittel des Strombedarfs der Unternehmenszentrale aus alternativen Energiequellen zu decken. Neben Strom spare Hammer auch beim Wasserverbrauch: Eine spezielle Lkw-Waschanlage trage Sorge dafür, dass je Waschvorgang nur eine reduzierte Menge an Frischwasser verbraucht wird.

Auch der international tätige Logistikdienstleister Dachser GmbH & Co. KG in Alsdorf hat das Thema Umweltschutz schon seit vielen Jahren im Blick. Der Betrieb verfolge eine langfristige Unternehmenspolitik und habe Nachhaltigkeit zu einem zentralen Wert seiner Philosophie erklärt. „Nachhaltigkeit ist bei uns ein Thema der Geschäftsführung“, erklärt Prokurist Karl-Heinz Bremen. Für die ökologische Netzwerksteuerung gebe es eigens damit befasste Mitarbeiter in den drei Geschäftsfeldern „European Logistics“, „Food Logistics“ sowie

„Air & Sea Logistics“. Darüber hinaus liege die Gesamtstrategie im Bereich „Corporate Development“. Somit sei gewährleistet, dass in allen Unternehmenseinheiten bei Dachser Nachhaltigkeit gelebt und umgesetzt werde. Zu den verschiedenen Nachhaltigkeitsmaßnahmen gehört auch die ökologische Netzwerksteuerung. Im Vordergrund steht dabei die Reduzierung von Emissionen im Lkw-Verkehr. „Das erreichen wir durch optimale

„Bis 2015 werden 60 Prozent der bei uns eingesetzten Lkw der Schadstoffklasse 5 oder besser entsprechen.“

Karl-Heinz Bremen,
Prokurist der Dachser GmbH & Co. KG

Linienauslastung und Steuerung der Warenströme über Eurohubs, Plattformen und Direktlinien-Kombinationen sowie über IT-gestützte Planungen von Tourengebieten“, sagt Bremen. Dadurch laste Dachser seine Fahrzeuge maximal aus, reduziere die CO₂-Emissionen sowie Feinstaub und Lärm. Neben einer nachhaltigen Bauweise der Niederlassungen und deren Ausstattung, zum Beispiel mit elektrisch angetriebenen Flurförderzeugen, legt Dachser Wert auf einen modernen Fuhrpark mit schadstoffarmen Fahrzeugen. „Bis 2015 werden 60 Prozent der bei uns eingesetzten Lkw der Schadstoffklasse 5 oder besser entsprechen“, berichtet Karl-Heinz Bremen. Dass Dachser sein Engagement für Nachhaltigkeit in Zukunft fortsetzt, ist für ihn selbstverständlich. Seit diesem Jahr beziehe das Unternehmen seinen Strom in Deutschland zu 100 Prozent aus Wasserkraft – CO₂-Einsparungen pro Jahr: rund 64.000 Tonnen.

2012 war für die Hintzen Logistik GmbH aus Eschweiler ein ganz besonders grünes Jahr. Mit vielen nachhaltigen Maßnahmen hat sich das Unternehmen für den Klimaschutz eingesetzt. Und das mit Erfolg: 73 Tonnen CO₂ wurden ein-



Foto: © Fotofragge - Fotolia.com

|| Grüne Ziele: Ein geringerer CO₂-Ausstoß, weniger Ressourcenverbrauch, Feinstaub und Lärm stehen inzwischen auf der Agenda vieler Logistikunternehmen.

INFO

Berufskolleg Simmerath / Stolberg bietet Logistik-Fortbildung an

Ab dem Schuljahr 2014/15 bietet das Berufskolleg Simmerath/Stolberg zum 1. August 2014 eine neue Fortbildungsmöglichkeit mit dem Abschluss „Staatlich geprüfter Betriebswirt Schwerpunkt Logistik (EQR Stufe 6)“ an. Der Unterricht erfolge in Teilzeit (Abendunterricht) am Schulort Stolberg. Die Ausbildung umfasse insgesamt sieben Semester. Weitere Informationen gibt es bei Willi Steffens unter Tel.-Nr. 02402 9512-0 oder im Internet.

@ www.bksimmerathstolberg.de

gespart. Neben einer Photovoltaikanlage hat das Familienunternehmen beispielsweise auf den Einsatz von Leuchtdioden (LED) im Lager gesetzt. Die LED-Technik zeichnet sich durch einen niedrigen Energieverbrauch aus. Zudem habe das Unternehmen im vergangenen Jahr in die ersten EURO-6-Fernverkehrszüge investiert, sagt Geschäftsführer Heinz Hintzen. „Im regionalen Verteilerverkehr setzen wir bereits seit 2010 die ersten City-Sattel ein“, erzählt er weiter. Diese Fahrzeuge haben zwei Lademeter mehr. Dadurch habe man bei Hintzen die Anzahl der eingesetzten Fahrzeuge um 20 Prozent senken und somit auch den CO₂-Ausstoß reduzieren könne. „Natürlich gibt es neben dem grünen Gedanken auch ökonomische Aspekte. Doch unser klares Ziel ist die nachhaltige Reduzierung der Schadstoffe“, erklärt der Geschäftsführer seine Motivation. Das grüne Engagement hat seinen Preis: „Die Zertifizierung nach 14064 alleine kostet 8.000 Euro, ohne dass auch nur ein Kilo bewegt wurde. Die Fahrzeuge nach der neuen Schadstoffnorm Euro 6 sind fast zehn Prozent teurer als die nach der Schadstoffnorm Euro 5. Dafür haben sie aber mittlerweile auch einen zehnfach geringeren Feinstaubanteil als die alten Euro 3 Fahrzeuge“, erklärt Hintzen. Bei den Kunden und Mitarbeitern gebe es grundsätzlich positives Feedback auf das Umwelt-Engagement. Kunden seien häufig daran interessiert, welche konkreten Maßnahmen das Unternehmen umgesetzt habe, und würden beispielsweise in Ausschreibungen danach fragen. Heinz

Hintzen ist es wichtig, dass er und seine Mitarbeiter sich ernsthaft für Nachhaltigkeit einsetzen. Aktuell nehme das Unternehmen am grenzüberschreitenden Projekt Interreg-IV in der Euregio Maas-Rhein teil. Dies arbeite daran, einen vollelektrischen Lkw für die Distribution im innerstädtischen Verteilerverkehr zu entwickeln. „Vielleicht können wir das Fahrzeug schon 2014 auf unseren hiesigen Straßen sehen“, verrät Hintzen.

Einen Service für Logistikdienstleister hat der Schleidener Unternehmer Fritz Großart entwickelt: eine Weiterbildungsakademie für Kraftfahrer. Die Idee dafür kam ihm während seiner Tätigkeit als Fuhrparkleiter bei der Vertriebsgesellschaft für Einweggeschirr PAPSTAR in Kall. Hier war er für die Optimierung der Flotte zuständig und merkte schnell, wie viel Einsparungen über Fahrerschulungen möglich sind. 2006 startete Großart mit einem Training für Berufskraftfahrer. Drei Jahre später machte er es zu seinem Hauptberuf am Standort Schleiden. „Das ursprüngliche Ziel, mit diesem Konzept einmal 400 Fahrer zu trainieren, ist im positiven Sinne ausgefallen“, erzählt der Coach. Heute sei das Unternehmen immer ausgebucht und schule mittlerweile mehr als 1.000 Fahrer. Mit Hilfe einer Software von Mercedes-Benz (FleetBoard) unterrichtet Großart seine

„Die Zertifizierung nach 14064 alleine kostet 8.000 Euro, ohne dass auch nur ein Kilo bewegt wurde.“

Heinz Hintzen,
Geschäftsführer der Hintzen Logistik GmbH

Kunden online. „In den Trainingsfahrzeugen ist ein Pneumatiksystem verbaut. Das muss man sich vorstellen wie bei der Formel 1“, erklärt er: „Wir sehen sämtliche Telemetrie-Daten (technische Daten wie Verbrauch oder Geschwindigkeit, Anm. der Redaktion) der Fahrzeuge, und können daraus unsere Maßnahmen ableiten.“ Über das Telefon geben Großart und sein Team entsprechende Tipps. Ab und zu begleiten sie die Fahrer auch persönlich. Um die Entwicklung aufzuzeigen, erhalten die Kunden zum Monatswechsel ihre individuellen Auswertungen. Um eine langfristige Veränderung zu erzielen, sei eine dauerhafte Betreuung besonders wichtig, weiß der Unternehmer. Sonst würden sich alte Gewohnheiten beim Fahren schnell wieder einschleichen. „Einer unserer Kunden spart durch unsere Schulungen pro



Wir liefern, wenn es passt.

Mit Predict von DPD entscheiden Ihre Kunden per E-Mail oder SMS, an welchem Tag sie ein Paket bekommen möchten und werden dann über das genaue Zeitfenster der Lieferung informiert. So kann Ihr Kunde viel besser planen, aus Wartezeit wird freie Zeit. Das Ergebnis für Sie: eine deutlich höhere Kundenzufriedenheit. Profitieren Sie deshalb jetzt von unserem erstklassigen Service. **Mehr unter www.dpd.de/predict**

DPD



DPD GeoPost (Deutschland) GmbH
Opelstraße 5, 41836 Hückelhoven

Jahr 700.000 Liter Diesel", berichtet er. Bei einem seiner Großkunden hätten sich die Investitionen in das Training bereits nach einem Jahr amortisiert. Dass das Thema „Green Logistics“ immer wichtiger wird, bestätigt auch die Wissenschaft. So berichtet Jacob Andreae von der Fachgruppe SupplyChain-Management im Bereich Produktionsmanagement des FIR an der RWTH Aachen, dass er bei der Bearbeitung eines Projekts immer wieder mit dem Thema in

Berührung gekommen sei, auch wenn es nicht im Fokus stand. Ein Beispiel hierfür ist die Untersuchung der Frage, welche Auswirkungen eine erhöhte Lieferfrequenz für Unternehmen hat. Mehr Fahrten bedeuten natürlich mehr CO₂-Ausstoß und somit eine schlechtere Bilanz, wenn es um nachhaltige Lösungen geht. Andreae: „Aus der Zusammenarbeit mit unseren Praxispartnern ging hervor, dass ‚Grüne Logistik‘ ein Thema ist, das zunehmend Aufmerk-

samkeit und Wichtigkeit erfährt, aber für das die Zahlungsbereitschaft noch nicht immer entsprechend gegeben ist.“

Wilfried Katterbach



www.hammerac.de
www.dachser.com
www.hintzen.de
www.invl.de
www.grossart-drive.de
www.fir.rwth-aachen.de

INFO

Neuer Verein mit 15 Partnern stärkt Logistikbranche im Rheinland

Insgesamt 15 Partner haben kürzlich den „Logistikregion Rheinland e.V.“ gegründet. Der Zusammenschluss aus Kommunen, Logistikunternehmen, Hochschulen und Wirtschaftsförderungsgesellschaften sowie den IHKs Aachen, Düsseldorf und Mittlerer Niederrhein soll das Rheinland als eine der führenden Logistikregionen Europas weiterentwickeln. Mit Thomas Klann von der Dachser GmbH & Co. KG – Niederlassung Alsdorf als stellvertretenden Vorsitzenden befindet sich auch ein Unter-

nehmer aus dem Kammerbezirk im Vorstand. „Die Logistik gehört zu den wachstumsstarken Branchen in unserer Region – das zeigt auch die Ansiedlung der ‚Honold Logistik Gruppe‘ im Gewerbepark Avantis“, sagt Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen. Informationen gibt es bei Benjamin Josephs unter Tel.: 02131 9287502 oder benjamin.josephs@rhein-kreis-neuss.de melden.



www.logistikregion-rheinland.de